Gigabit soll zum Standard werden

Gemeinde Loiching beantragt im Rahmen der Gigabit-Richtlinie 2.0 des Bundes 2.0 weitere Fördermittel

Nicht nur Industrie, Handwerk und Landwirtschaft benötigen ob der steigenden Automatisierung verlässliche Internetverbindungen in Gigabit-Qualität, auch Privathaushalte profitieren ungemein von den Geschwindigkeiten des Glasfaserausbaus. Insbesondere für Selbstständige und im Rahmen von Homeoffice-Tätigkeiten bedarf es angesichts immer weiter dezentralisierter Daten und der damit einhergehenden Cloud-Verarbeitungen höherer Verbindungsqualität. Diese Notwendigkeiten adressierte nun auch der Loichinger Gemeinderat in seiner September-Sitzung und ließ sich in deren Rahmen von den Experten des Ingenieurbüros IKT hinsichtlich der Gigabit-Richtlinie des Bundes informieren.

Jene deutschlandweite Förderrichtlinie stellt den Kommunen die finanzielle Unterstützung des Glasfaser-Ausbaus in Aussicht und bezieht sich auf Gebiete, die derzeit über kein sogenannten Next-Generation-Access-Netz (NGA-Netz) verfügen („weißer Fleck“) oder die über ein NGA-Netz verfügen, das derzeit keine Datenrate von zuverlässig mindestens 200 Mbit/s zur Verfügung stellt. Diese Definition lässt sich dabei auf weite Teile des Loichinger Gemeindegebiets anwenden, etwa 32 Prozent der knapp über 1.500 Haushalte in der Kommune sind derzeit oder in naher Zukunft (Lückenschlussprogramm 2024) gigabitfähig versorgt. Etwa 60% (ca. 900) der Haushalte sind bereits mit Bandbreiten größer 30 Mbit/ s bis zu 100 Mbit/s versorgt, ein Teil davon bis zu 250 Mbit/s. Allerdings gehören noch 18 Prozent der Haushalte laut Markterkundung zu den sogenannten „weiße Flecken“, welche mit unter 30 Mbit/s bedient werden.

Die Gemeinde hat in den letzten Jahren verschiedenste Förderprogramme in Anspruch genommen und dadurch das Gemeindegebiet Zug um Zug mit leistungsfähigem Internet versorgt. Für das Lückenschlussprogramm (125 Haushalte) fand kürzlich die Submission statt, das vorliegende Angebot ist derzeit in der Prüfung, nach Abschluss der Prüfung kann die Gemeinde den Auftrag erteilen, damit diese 125 haushalte auch mit leistungsfähigem Glasfaser versorgt werden.

Mit dem jetzt laufenden Förderantrag im Rahmen der Gigabitrichtlinie 2.0 des Bundes sollen die restlichen Adressen ohne gigabitfähigem Anschluss dann auch mit den entsprechenden Bandbreiten versorgt werden.

Über 1.100 förderfähige Haushalte

Den Daten folgend präsentierte IKT dem Gemeinderat ferner die finanziellen Grundlagen der Förderung im Rahmen der Gigabit-Richtlinie und die einzuplanenden kommunalen Eigenanteile. Grundsätzlich sind gemäß dem vorgestellten Modell dabei mit Kosten von rund 6.000 Euro pro bedienten Haushalt zu rechnen. Bei circa 1.160 förderfähigen Haushalten im Loichinger Gemeindegebiet entspräche dies Gesamtkosten von rund sieben Millionen Euro, von denen jedoch – insofern die Antragsstellung positiv verläuft - 50 Prozent aus Bundes- und 40 Prozent aus Landesmitteln gedeckt werden könnten. Für die kommunale Kasse verbliebe ein Eigenanteil von 696.600 Euro.

Da der entsprechende Glasfaserausbau weder ad hoc noch in einem Rutsch geschehen kann, verteilt sich der Eigenanteil außerdem auf vier Jahre, wodurch jährliche Investitionen von etwa 200.000 Euro notwendig werden. Bei positiver Bescheidung des Zuwendungsantrages, welcher im Nachgang der Ausführungen einstimmig vonseiten des Gemeinderates genehmigt wurde, ist

eine Umsetzung des Gigabit-Ausbaus zwischen Kronwieden und Wendelskirchen von 2027 bis 2030 angedacht.

Vier potentielle neue Radwege

Doch auch abseits der digitalen Welt beschäftigte sich der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung mit schnellen Verbindungen: So beschloss das Gremium, dem sich aktuell in Erarbeitung befindlichen Radverkehrskonzept des Landkreises insgesamt vier neue potentielle Geh- und Radwege im Gemeindegebiet zu melden. So werden Verbindungen entlang der DGF 8 zwischen Weigendorf und Oberwolkersdorf, der DGF 16 zwischen Teisbach und Oberteisbach, sowie zwischen Oberteisbach und Oberspechtrain, sowie der DGF 9 zwischen Oberspechtrain und Wendelskirchen in die Vorschlagsliste aufgenommen. Kurzfristig für gute Anbindung sorgen soll dagegen erneut die Verstärkerlinie des Dingos während des Dingolfinger Kirtas sowie die Sonderlinie ab Oberspechtrain, die vonseiten des Gemeinderats wie bereits in den vergangenen Jahren einstimmig befürwortet wurde.

Bauanträge und Vergaben

Im weiteren Verlauf der Sitzung beschieden die Anwesenden ferner diverse Bauanträge und Einbeziehungssatzungen. Im Bereich Wornstorf fand eine entsprechende Satzung zur Ausweitung des Geltungsbereiches nach Behandlung eingegangener Stellungnahmen Zustimmung, wohingegen die Entscheidung zur Änderung des Bebauungsplanes an der Feldkirchener Straße in Loiching aufgrund umfangreicher Einwände, die noch abgearbeitet werden müssen, vertagt wurde. Bauanträge zur Errichtung eines Einfamilienhauses Am Gries in Kronwieden, eines Wohnhauses an der Dorfstraße in Weigendorf, eines Ersatzneubaus für ein bestehendes Wohnhaus am Mühlweg in Loiching, einer Mauer mit Maschendrahtaufbau in der Isarstraße in Kronwieden, dreier Carports an der Kronwiedstraße und einer Balkonkonstruktion am Leitenweg in Weigendorf wurde jeweils einstimmige Zustimmung erteilt. Einem Antrag auf Dachgeschossausbau eines bestehenden Mehrfamilienhauses und Umnutzung der Gewerbeeinheit in Wohnnutzung in Kronwieden erteilte das Gremium, trotz eines Hinweises der Baubehörde vom Landratsamt, wiederum eine Absage. Das gemeindliche Einvernehmen wurde bereits in einer früheren Sitzung nicht erteilt. Es ist jetzt damit zu rechnen, dass das Landratsamt das gemeindliche Einvernehmen ersetzt.

Zur Vorbereitung der Kommunalwahlen im März 2026 bestellten die anwesenden Gemeinderäte darüber hinaus Geschäftsleiter Christof Wittmann zum kommunalen Wahlleiter, vertreten wird dieser von Karin Werner. Wahlhelfer dürfen sich dabei auf ein Erfrischungsgeld in Höhe von 100 Euro freuen, im Falle einer Stichwahl um das Bürgermeisteramt erhalten Wahlhelfer 50 Euro. Die Erhöhung der Erfrischungsgelder nimmt hierbei den hohen Aufwand zur Kenntnis, welchen das Auszählen der Wahlscheine zur Bürgermeister-, Gemeinderats-, Landrats- und Kreistagswahl mit sich bringt. Aus der vergangenen nichtöffentlichen Sitzung gab Bürgermeister Günter Schuster indes zwei Vergaben bekannt: Die Firma Gerastorfer aus Gangkofen wurde mit der Eingangstüre der Aussegnungshalle in Weigendorf zum Preis von 8.739,96 Euro beauftragt, die Firma Erlmeier aus Niederviehbach erhielt für 6.189,79 Euro den Zuschlag für die Putzarbeiten am Leichenhaus Weigendorf.

Aktueller Stand zur Nahwärme Kronwieden

Die Sitzung abschließend informierte Bürgermeister Günter Schuster über verschiedene Themen, die sich abseits der Tagesordnung befanden. So sind die ersten Vergaben für die Sanierung des Freibades Kronwieden für die Oktober-Sitzung zu erwarten und die Fertigstellung des Straßenbauprogramms soll weiterhin noch im laufenden Kalenderjahr erfolgen. Die

Bodenplatte des neuen Jugendtreffs wird noch im September betoniert, ehe die Errichtung des Gebäudes mittels Holzständerbauweise erfolgt. Der Innenausbau ist für die Wintermonate angedacht. Festgelegt wurden zudem die Termine für die jährlichen Bürgerversammlungen, welche am 26. Oktober um 19 Uhr in Weigendorf und am 2. November um 19 Uhr in Loiching stattfinden werden.

Außerdem nahm Schuster Stellung zu den aktuellen Entwicklungen hinsichtlich des Nahwärmenetzes Kronwieden, insbesondere ging er auf den Pressebericht im DA vom 28.08.2025 ein: „Es gibt keine Zusage der Gemeinde für ein Grundstück an den genannten privaten Investor, es wurde auch nicht bei der Gemeinde dahingehend angefragt. Das entsprechende Grundstück war in der Planung mit der Bürgerenergiegenossenschaft Niederbayern vorgesehen, allerdings wollte die BEN e.G. den kompletten Ort Kronwieden versorgen, was aus wirtschaftliche Gründen derzeit nicht darstellbar war. . Nicht die Kommune hat die Planungen für das Nahwärmenetz abgesagt, sondern die Bürgerenergiegenossenschaft hat mitgeteilt, dass eine wirtschaftlich tragfähige Umsetzung des Projekts derzeit nicht möglich ist.“ Der Bürgermeister ergänzte, dass es auch zu keiner Zeit Gespräche über eine Versorgung durch das evtl geplante Nahwärmenetz von Freibad, Grundschule und Kindergarten gegeben hatte. Die Gemeinde betreibt seit vielen Jahren eine eigene Hackschnitzelheizung am Bauhof, mit der diese Liegenschaften zu einem günstigen Wärmepreis versorgt werden. Die Anlage wird gespeist durch Hackschnitzellieferungen regionaler Forstwirte und teilweise durch eigenes Hackgut, das der Bauhof mit den regelmäßigen Pflegeschnitten gewinnt. Kürzlich wurde dafür eigens eine Hackschnitzelhalle bei der Kläranlage errichtet.